Zeitungsausschnitt

☐	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
☐	RN	Ruhrnachrichten	☒	örtlich <u>W</u>
☒	WZ	Westdeutsche Zeitung	☐	Gesamtausgabe
☐	_____	_____	vom	<u>06.12.87</u>

SPD fordert Rücktritt

Michael-Georg von Wenczowsky, CDU-Stadtverordneter, soll als Vorsitzender des Ausschusses für öffentliche Sicherheit und Ordnung zurücktreten. Dies forderte am Wochenende die SPD-Ratsfraktion. Anlaß dafür ist die „tendenziöse Sitzungsleitung“ in der vergangenen Woche, als es um die Schließung von Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr ging. „Von Wenczowsky ist augenscheinlich als Einheitsführer der Freiwilligen Feuerwehr persönlich so befangen, daß er eine sachgerechte Diskussion über die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr scheuen muß“, heißt es in der Mitteilung der SPD, in der auch von „Sitzungsleitung nach Gutsherrenart“ die Rede ist. Zudem sei von Wenczowsky als Mitglied des Beirates der Wehren Mitverfasser der Auflösungsanschläge. Von dieser persönlichen Verantwortung wolle er nun ablenken.

Freiwillige räumen eigene Fehler ein

Wehrleute sammelten 17 245 Unterschriften

„Auch vom Beirat und von mir sind Fehler gemacht worden. Dazu muß ich stehen.“ Mit dieser Erklärung räumte Eberhard Stuhr, Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr, erstmals Fehler im Gerangel um die Schließung von vier Löscheinheiten ein. Im Mittelpunkt der Diskussionen bei der Jahreshauptversammlung der Wehren im Gerätehaus Dönberg am Freitag abend standen die Schließungspläne.

Auf Betreiben des Ausschusses für öffentliche Sicherheit und Ordnung habe man „überhastet die Schließungspläne ausgearbeitet“, stellte Stuhr in seinem Bericht fest. Trotzdem kehre die Verwaltung die Tatsache unter den Tisch, daß der Beirat das Auslaufen der Löscheinheiten nur für den Fall des Personal-mangel und anstehender, großer Investitionen vorgeschlagen habe. Zu den Differenzen mit Feuerwehrchef Hans Jochen Blätte sagte Stuhr: „Wir entschuldigen uns für die Fehler der Vergangenheit. Wir wollen hart, ehrlich, aber fair in der Sache sein“. Gleichzeitig unterstrich er, daß die Freiwilligen an einer guten Zusammenarbeit mit den Kollegen der Berufsfeuerwehr interessiert seien.

Die bisherigen Schließungspläne der Verwaltung für die Wehren Kohlstraße, Barmen, Elberfeld und Walbrecken will der Beirat nun kritisch überarbeiten. Zusammen mit der Führung der Berufsfeuerwehr wollen die Chefs der Freiwilligen Feuerwehr nach Alternativen suchen, die Aufgabenverteilung für die zukünftigen Aufgaben beraten.

Nachdem die Wehrleute bereits fast 20 000 Unterschriften für den Erhalt der Löscheinheiten gesammelt hatten, waren sie am Wochenende wieder unterwegs. An 18 Stellen im Stadtgebiet sammelten sie diesmal 17 245 Unterstützungs-Unterschriften. jpi